

Klopp 1840

Die Junfft  
der

a 513

513

Greyen = Häurer,

Oder

allgemeine und aufrichtige Beschrei-  
bung aller derselben Gattungen von ihrem  
Ursprung bis auf jetzige Zeit;

Als ein

Unpartheyischer Bericht ihrer Hand-  
lungen bey Annehm- und Einweyhung ih-  
rer neuen Glieder, und den III. unter-  
schiedenen Stufen derer

Häurer :

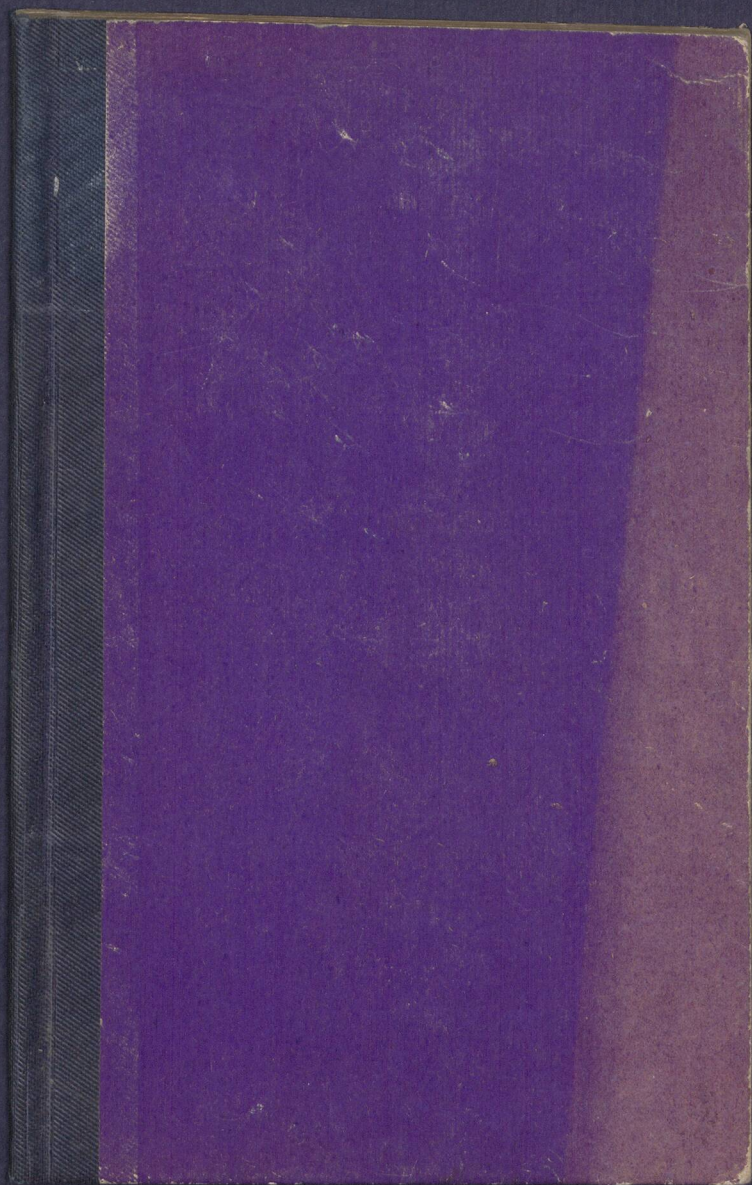
Ans Licht gegeben durch

Samuel Prichard,

vormahligem Glied einer Junfft-Kammer.

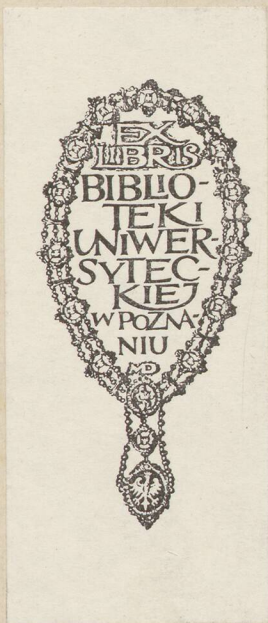
Aus der Vten Englischen Auflage  
übersetzt.

1736.



1459508

Bibliothek der Ver.  
5 Hamb. Logen.  
Welckerstrasse 8  
H. 3256



M. 29952

Kloß 1840

Die Kunst  
der

a 513

513

Sreyen = Säurer,

Oder

allgemeine und aufrichtige Beschrei-  
bung aller derselben Gattungen von ihrem  
Ursprung bis auf jezige Zeit;

Als ein

Unpartheyischer Bericht ihrer Hand-  
lungen bey Annehm- und Einweyhung ih-  
rer neuen Glieder, und den III. unte-  
schiedenen Stufen derer

Säurer :

Aus Licht gegeben durch

Samuel Prichard,

vormahligen Glied einer Kunst-Kammer.

Aus der Vten Englischen Auflage  
übersetzt.

---

1736.

AK 6033

Samuel Prichard schwört, daß folgende Abschrift in allen Stücken eine wahrhaftige und aufrichtige Copie seye.

Sam. Prichard.

Endlich erhärtet den

13 Oa. 1730.

Für mir

R. HOPKINS.

An die Wohl-Edle Brüderschafft derer  
Freyen und aufgenommenen Mäurer, Brüder  
und Mit-Glieder.

Woserne folgende Blätter, bey denen keine Partheylichkeit waltet, den allgemeinen Beyfall einer so löblichen Gesellschaft erlangen, zweiffle ich nicht daran, es werde ihr Wesen unter dem wackersten und höfflichsten Theil des Menschlichen Geschlechts in Kundschafft und Achtung kommen. Ich hoffe, meine Arbeit werde allen Liebhabern der Wahrheit völliges Genügen gewähren. Der ich übrigens mit aller aufrichtigen Unterwerffung verharre

Der Brüderschafft

ganz gehorsamster Diener

Sam. Prichard.  
51 2795 51

Dte



# Die Zunft Der Freyen-Mäurer

erklähret.



Die ursprüngliche Anrichtung der Mäurers Zunft beruhet auf dem Grunde derer Freyen Künste und Wissenschaften: Absonderl. aber auf der Vten derselben, nemlich der Mess-Kunst, gestalten die Kunst und geheime Wissenschaft des Mäurens bey dem Babylonis. Thurns Bau zuerst eingeführet, und von dannen dem vortreflichen und ungemeynen Mathematico, dem Euclides, überliefert worden, der dieselbe dann dem Hiram, als Ober-Haupt der Mäurer bey Erbauung des Tempels Salomonis, bekannt machte. Unter ihm fand sich ein besondrer künstlicher Mäurer, als Hiram's oberster Gefelle, Nahmens Mannon Grecus, so die Mäur-Kunst einen, Carl Marcel genant, welcher nachgehends zum König von Franckreich erwählet worden, lehrte. Von dannen wurde diese Kunst zu König Ethlestone nach England gebracht, der dann eine Zusammenkunft anordnete, um jährlich einmahl zu Dorset gehalten zu werden, die also derselben erste Einführung in England gewesen, und wobey die Mäurer folgender Weise angenommen worden:

Tunc unus ex Senatoribus teneat Librum, ut illi vel ille ponant vel ponat Manus supra Librum, dum Præcepta debeant legi; D. i. Während der Aelteste das Buch feste hält, müssen sie / oder er / die Hand auf das Buch halten / mittlerweile der Meister die Verordnungen herliest.

Welche Verordnungen dann so viel in sich halten, daß sie, ohne Ausnahme, einander getreu, und den Erfordernissen ihrer Mit-Brüder behülflich zu seyn, oder ihnen Arbeit anzuweisen und sie dafür zu belohnen, gehalten seyn sollen.

Jedoch in diesen letztern Tagen ist diese Zunfft der Männer nicht aus Künstlern zusammen gesetzt, wie sonst in alten Zeiten der Gebrauch gewesen, da, um Jemand zu einem würcklichen Mäurer anzunehmen / einige Lehr-Fragen nothwendig waren.

Den Rahmen von Freyen und angenommenen Mäuern hat man erst seit etlichen wenigen Jahren gehöret: So wuste man auch von keinen fest-gestellten Zunfft-Kammern, noch von den Viertel-jährigen Berichten, nichts, bis nach dem Jahr 1691, da Lords und Herzoge, Rechts-Gelehrte, Krämer und andere geringere Handwercks-Leute, auch die Karrenschieber nicht ausgesondert, zu diesem Geheimniß oder Nicht-Geheimniß zugelassen wurden. Die erste Gattung wurde mit sehr grossen Unkosten, die Zweyte mit wenigern, und die Letzte für 1 Thaler oder Crone, einverleibet, dafür sie das Ehren-Zeichen empfiengen, so, wie sie es nennen, älter und ehrwürdiger, als der Stern und der Hosendaub ist, welches Alttrithum, vermöge der Reguln der Zunfft-Kammern, wie aus deren

deren Aushändigung erscheinet, von Adam her gerechnet wird; So wir des verständigen Lesers eigener Beurtheilung überlassen.

Aus den angenommenen Mäurern entsprossen die würckliche Mäurer. Von diesen beyden entstunden die Gormogons, deren grosser Meister Volgi seinen Ursprung von den Chinesern herleitete, dessen Schriften, so ihnen zu glauben, die Meynung der Præ-Adamiten unterstützen, mithin noch älter als der Mäurer-Zunft seyn müssen.

Die ungezwungenste und öffentlichste Gesellschaft ist des grossen Scalhebers seine, als welche aus einer ausgesuchten Gesellschaft von gesprächsamem Leuten besteht, deren vornehmsten Discurse den Kauff-Handel und andre Sachen angehen, und die gemeinsame Freundschaft ohne Zwang oder Einschränkung befördern.

Weil aber nunmehr bey Zulassung zu den Geheimnissen der Mäurer-Zunft einem neuen Bruder ihre Manier mißfallen, und ihn sein Geld, das sie ihm so leise abgezwaekt, reuen, mithin er die Bruderschaft verwerffen, oder sich wegen der Viertel-jährigen Unkosten wegen der Mäurer-Zunft, und der Viertel-jährlicher Berichten absondern möchte, so soll, unerachtet er rechtmäßig in eine errichtete und angeordnete Zunft-Kammer zugelassen worden, doch geläugnet werden, daß ihm das Vor-Recht, (als einem besuchenden Bruder) des Geheimnisses, wofür er bereits bezahlet, bewußt, welches dann gegen die Einsetzung der Mäurer-Zunft selber streitet, wie aus folgender Abhandlung deutlich erscheinen wird.

Was da erfordert werde, um zu einem Lehrling unter den Freyen Mäurern aufgenommen zu werden.

Fr. Wo send Ihr hergekommen?

A. Vom Collegio oder Zunfft von St. Johannis.

Fr. Was hat man Euch da befohlen?

A. Die Wohl-Edle Brüder und Mitglieder des St. Johannis-Collegii haben mir aufgetragen, Euch drey-mahl herzlich zu grüssen.

Fr. Was wollt Ihr hier machen?

A. Nicht meinem eignen Willen zu folgen, sondern meine Begierden zu zwingen, die Regeln der Mäurer in Acht zu nehmen, und täglich in denselben weiter zu kommen.

Fr. Seyd Ihr ein Mäurer?

A. Man hält mich dafür, und ich bin unter den Brüdern und Gliedern angenommen.

Fr. Wie mag ich wissen, daß Ihr ein Mäurer send?

A. Durch Zeichen und Beweise, und vollkommene Haupt-Puncten von meinem Eintritt.

Fr. Was sind Zeichen?

A. Alle viereckichte Winckel und rechte Winckel.

Fr. Was sind die Beweisen?

A. Gewisse verordnete brüderliche Hand-Griffe.

Fr. Gebt mir die Haupt-Puncten von Eurem Eintritt.

A. Gebt mir die Erste, so gebe ich Euch die Zweyte.

Fr. Ich verschweige es.

A. Ich verberge es.

Fr.

- Sr. Was verberget Ihr?  
 A. Alle geheime und verborgene Dinge der Mäurer und der Mäurer-Zunft, ausser gegen einen rechten und echten Bruder, wann er gehörig befraget, und in ein ordentliches und Wohl-Edles Collegium von Brüdern und Gliedern gebührend aufgenommen worden.
- Sr. Wo wurdet Ihr zu einem Mäurer gemacht?  
 A. In einem ordentlichen und vollkommenen Collegio.
- Sr. Was macht ein solch ordentlich- und vollkommenes Collegium?  
 A. Sieben, oder mehr Persohnen.
- Sr. Woraus bestehen die?  
 A. Aus einem Meister, 2 Aufseher, 2 Arbeits-Glieder, und angenommene Lehrlinge.
- Sr. Was macht ein kleiners Collegium aus?  
 A. Fünff Persohnen.
- Sr. Woraus bestehen dieselbe?  
 A. Aus 1 Meister, 2 Aufsehern, 1 Arbeiter, und 1 angenommenen Lehrling.
- Sr. Wer brachte Euch in solch Collegium?  
 A. Ein angenommener Lehrling.
- Sr. Wie brachte er Euch dahin?  
 A. Weder nackt, noch gekleidet, weder Barfuß, noch in Schuhen, ohne einiges Metall und in einer natürlichen beweglichen Gestalt.
- Sr. Wie wurdet Ihr zugelassen?  
 A. Daß ich drey-mahl starck klopfte.
- Sr. Wer empfieng Euch?  
 A. Ein junger Aufseher.

- Fr. Wie stellte er Euch?
- A. Er führte mich an die Nord- Ost- Seite des Collegii, und von dannen an die Westliche Seite zurück, und überlieferte mich dem alten Aufseher.
- Fr. Was that der alte Aufseher mit Euch?
- A. Er stellte mir vor und zeigte mir, wie ich (mit 3 Schritten) zu dem Meister des Collegii kommen könnte.
- Fr. Was that der Meister des Collegii mit Euch?
- A. Er machte mich zu einem Mäurer.
- Fr. Auf was Weise machte er Euch dazu?
- A. Ich lag auf meinen blossen Knien, mit meinem Leib in einem Viereck, welcher Umfang meine blosser lincke Brust berührte, meine blosser rechte Hand auf der H. Bibel, und so nahm ich die Pflicht an, oder schwühr einen Mäurer-End.
- Fr. Könnet ihr eure Verpflichtung wohl wieder hersagen?
- A. Ich will mein Bestes thun. Sie lautet folgender massen:

**I**ch gelobe und schwöre in Gegenwart des Allmächtigen Gottes und dieser Wohl-Edlen Versammlung, daß ich die Geheimnisse oder Verborgeneheiten der Mäurer, oder der Societät der Mäurer, die mir werden offenbahret werden, verschweigen und verbergen, und niemahls offenbahren will, auffer an einem wahren

REN

ren und rechtmäßigen Bruder, nachdem er gebührend befraget, oder in ein ordentliches oder Edles Collegium der Brüder und Glieder angenommen seyn wird. Ferner verspreche und versichere ich, daß ich dieselbe nicht schreiben, drucken, zeichnen, aushauen oder stechen lassen will in Holz oder Stein, auf solche Art, wie der sichtbare Character oder ein gedruckter Buchstab sich zeigt, wodurch solche auf eine unerlaubte Weise bekandt werden könnten. Dieses alles unter keiner geringern Bestrafung, als daß mir der Hals abgeschnitten, die Zunge aus dem Gaumen meines Mundes, und mein Herz aus meiner linken Brust gerissen, und in eine See weit vom Strande, wo es in 24 Stunden 2 mahl Ebbe und Fluth ist, geworffen und allda im Sande des Meers begraben, mein Leib zu Aschen verbrandt, und die Asche in den Wind gestreuet werden solle, so daß von mir unter den Mäurern kein Gedächtniß mehr übrig bleibe.

Fr. Wie ist die Collegien-Kammer gestaltet?

A. Sie ist ein langes Viereck.

Fr. Wie lang dann?

A. Von Osten zum Westen.

Fr. Wie breit?

A. Von Norden zum Süden.

- Fr. Wie hoch?
- A. Unzählbare Zölle, Schuh und Ellen; So hoch als der Himmel.
- Fr. Wie tieff?
- A. Bis an den Mittel-Punct der Erde.
- Fr. Wo steht dieß Zimmer?
- A. Auf heiligem Grund, entweder auf dem höchsten Berg, oder in dem tieffsten Thal, oder im Thal Josaphat, oder einem andern verborgenen Orte.
- Fr. Wie liegt es?
- A. Platt Ost und West.
- Fr. Warum das?
- A. Weil alle Kirchen und Capellen so liegen sollen.
- Fr. Worauf ruht das Zimmer?
- A. Auf 3 grossen Pfeilern.
- Fr. Wie heissen sie?
- A. Weißheit, Stärcke und Schönheit.
- Fr. Warum das?
- A. Weißheit zum einrichten, Stärcke zum unterstützen, und Schönheit, zum auszieren.
- Fr. Womit ist es gedeckt?
- A. Mit einem Wolcken-Himmel von allerhand Farben.
- Fr. Habt ihr einige Zierrathen darinn?
- A. Ja.
- Fr. Welche sind die?
- A. Musaische oder eingelegte Arbeit, ein Comete und mit Gold gebrähmtes Stück.

Fr. Wore

- Fr. Wozu dienen sie ?
- A. Der Fuß-Boden des Zimmers ist mit Musaischer Arbeit gepflästert , der Comete ist der Mittel - Punct , und die Wand rund herum mit Goldnem gewürcktem Stück bekeidet.
- Fr. Was ist die andre Zierrath darinne ?
- A. Die Bibel , ein Compaß , und ein Quadrat.
- Fr. Wem gehören diese eigentlich zu ?
- A. Die Bibel gehöret Gott , der Compaß dem Meister des Collegii , und der Quadrat für den Arbeiter.
- Fr. Habt ihr auch einige Kleinodien darinne ?
- A. Ja.
- Fr. Wie viel ?
- A. Sechse : Drey berührende und eben so viel nicht berührende.
- Fr. Welches sind die berührende ?
- A. Ein Winckel - Maaf , um vollkommene und rechte Linien zu ziehen , das Bley - Loos , um alle horizontale , und die Meß - Schnur , um alle Perpendicular - Sachen zu untersuchen.
- Fr. Was sind die nicht berührende Kleinodien ?
- A. Ein Brett , rauher Stein , und ein spiziger Hammer.
- Fr. Wozu werden sie gebraucht ?
- A. Das Brett , für den Meister , um seine Abrisse zu entwerffen : Der Stein , worauf ein Arbeiter seine Steine wehen kan : Der spizige Hammer für einen angenommenen Lehrling.

Fr. Habt

- Fr. Habt ihr auch Licht in euerm Zimmer?  
 A. Drey.  
 Fr. Was stellen sie vor?  
 A. Die Sonne, den Mond, und die Mäurer-Meister des Collegii.  
 Fr. Warum das?  
 A. Die Sonne den Tag, den Mond die Nacht, und den Meister, sein Collegium zu regieren.  
 Fr. Habt ihr in euerm Collegii-Zimmer etliche feste Lichter?  
 A. Ja.  
 Fr. Wie viel?  
 A. Drey.

NB. Diese feste Lichter sind 3 Fenster/ welche / in dem Collegii - Zimmer zu seyn/ vorausgesetzt werden/ eigentlich aber die 4 Haupt-Puncten/ der uhralten Mäurer-Regeln zufolge/ bedeuten.

- Fr. Wie stehen die?  
 A. Ost, Süd, und West.  
 Fr. Wozu braucht man sie?  
 A. Um die Leute zu un von ihrer Arbeit zu leuchten.  
 Fr. Warum sind keine Lichter im Norden?  
 A. Weil die Sonne von daher keine Strahlen schießt.  
 Fr. Wo steht euer Meister in seinem Collegio?  
 A. Im Osten.

Fr. Was

Fr. Warum das ?  
 A. Gleichwie die Sonne im Osten aufgeht , und die Morgen-Röthe mit sich bringt , so steht auch der Meister im Osten , (mit seiner rechten Hand auf seiner lincken Brust , so ein Zeichen ist , und mit dem Winckelmaaß am Halse ,) um das Collegium zu eröffnen , und seine Lente in Arbeit zu setzen.

Fr. Wo stehen eure Aufseher ?

A. Im Westen.

Fr. Was thun sie ?

A. Wie die Sonne im Westen untergeht , den Tag zu endigen , so stehen die Aufseher im Westen : (mit ihren rechten Händen auf ihren lincken Brüsten ; als einem Zeichen , und dem Bley-Loot und Mess-Schnur am Halse) , um das Collegium zu schliessen , und das Belck der Arbeit zu entschlagen , nachdem er sie abgelohnet.

Fr. Wo steht der angenommene Lehrling ?

A. Im Süden.

Fr. Was thut er ?

A. Er hört und nimmt Unterricht an , und heisset die frembde Brüder willkommen.

Fr. Wo steht der jüngste angenommene Lehrling ?

A. Im Norden.

Fr. Was thut er ?

A. Er weist alle Frembde und Lauscher hinaus.

Fr. Er

- Fr. Erwischt man einen Frembden, wie wird er ge-  
strafft?
- A. Man stellt ihn unter den Dach, Franff bey  
hartem Regen, daß ihm das Wasser beym  
Hals hinein - und wieder zum Schuhen hin-  
lauffen muß.
- Fr. Was sind die Mäurersche Heimlichkeiten?
- A. Zeichen, Beweise, und viele Worte.
- Fr. Wo verwahret ihr diese Geheimnisse?
- A. Unter meiner linken Brust.
- Fr. Habt ihr auch einen Schlüssel zu solchen Ge-  
heimnissen?
- A. Ja.
- Fr. Wo verwahret ihr ihn?
- A. In einer beinern *se*, so sich nicht anders  
als mit Elfenbeinern Schlüssel öffnen und  
schliessen läßt.
- Fr. Hängt oder liegt sie?
- A. Sie hängt.
- Fr. Woran?
- A. An einem Riemen von 9 Zoll oder 1 Spanne.
- Fr. Von was für einem Metall oder Erzt ist er?
- A. Von ganz keinem, sondern sie ist eine Zunge,  
die einen guten Leumund ausbreitet, und  
hinter eines Bruders Rücken noch besser, als  
in seinem Beyseyn, spricht.

NB. Der Schlüssel ist die Zunge, die bei-  
nerne Büchse sind die Zähne, der Riemen  
der Gaumen im Mund.

Fr. Wie

Fr. Wie viel sind der Grund-Anfänge bey den  
Maurern?

A. Viere.

Fr. Wie heissen sie?

A. Punct oder Züpfelger, Linie, Fläche, und ein  
erster Körper.

Fr. Erklähret sie.

A. Punct, der Mittel-Punct, um welchen herum  
der Meister nicht fehlen kan, die Linie, eine  
Länge ohne Breite, die Ober-Fläche, Länge  
und Breite, ein fester Körper umringet alles.

Fr. Wie viel Haupt-Zeichen sind?

A. Vier.

Fr. Welche sind sie?

A. Die die Kehle, Brust, Hände und Füße be-  
treffen.

Fr. Erklähret sie mir.

A. Die Kehle, weil man durch sie ausspricht: Die  
Brust, was selbige angeht: Die Hand, so  
die Hände, und den Fuß, so die Füße be-  
treffen.

Fr. Was lernet Ihr, um ein ansehnlicher Maurer-  
Meister zu werden?

A. Stilleschweigen, Sittsamkeit, und gute Ge-  
sellschaft.

Fr. Was lernet Ihr, um zu einem arbeitenden  
Maurer zu werden?

A. Farben, Viereck, rauhe Steine, eine Fläche  
legen, und gerade aufzumauern.

F. Habt

Fr. Habt Ihr heute den Meister von euerm Collegio gesehen ?

A. Ja.

Fr. Wie war er gekleidet ?

A. Mit einem gelben Rock und blauen Hosen.

NB. Jener bedeutet den Compass, und diese die Stählerne Spizen.

Fr. Wie lange habt Ihr bey dem Meister des Collegii gedient ?

A. Von Montags frühe bis Samstags Abends.

Fr. Wie dienetet Ihr ihm ?

A. Mit Kalch, Holz, Kohlen, und einer irrdenen Pfanne.

Fr. Was bedeuten sie ?

A. Freyheit, Ernst, und Eysen.

Fr. Sagt mir das Zeichen eines angenommenen Lehrlings.

A. Das Ausstrecken der 4 Finger der rechten Hand, und selbige quer über die Kehle streichen, ist ein Zeichen und Beweis.

Ein Beweis ist, die Maus am rechten Daumen auf das erste Glied des Zeig-Fingers auf des Bruders, so das Wort fordert, rechte Hand legen.

Fr. Gebt mir das Wort zu erkennen.

A. Ich will Buchstaben mit Euch wechseln.

Fr. BOAZ.

Fr. BOAZ. (NB. Der Befrager sagt B., der  
 Antworter O., der Befr. A./ der Antw.  
 Z. d. i. Boaz.) Gebt mir ein anders.

A. JOACHIA.

Fr. Wie alt sey Ihr?

A. Unter 7 Jahren. (NB. Weil er noch kein  
 Meister, und alle Handwercks-Jungen  
 auf 7 Jahre angenommen werden.

Fr. Warum ist's Tag?

A. Um zu sehen.

Fr. Wozu ist die Nacht?

A. Um zu hören.

Fr. Was ist der Wind?

A. Stick Ost und West.

Fr. Wie späte ist's?

A. Zwölff Uhr.

## II.

### Die Eigenschaft eines arbeitenden Bruders.

Fr. Seyd Ihr ein arbeitender Bruder?

A. Das bin ich.

Fr. Warum wurdet Ihr zu einem arbeitenden  
 Bruder gemacht?

A. Wegen des Buchstabens M.

Fr. Was bedeutet dieß M.

A. Die Meß-Kunst oder die fünffte Wissens-  
 schafft.

- Fr. Seyd Ihr auch gereiset ?  
 A. Nach Ost- und Westen.  
 Fr. Habt Ihr jemahls gemauert ?  
 A. Ja, bey dem Tempel-Bau.  
 Fr. Wo habt Ihr euern Lohn empfangen ?  
 A. In der Innern-Kammer.  
 Fr. Wie kamet Ihr in die Innre-Kammer ?  
 A. Durch ein Vor-Haus.  
 Fr. Da Ihr durchs Vor-Haus ginet, was sahet Ihr da ?  
 A. Zwo grosse Säulen.  
 Fr. Wie heissen die ?  
 A. J. B. das ist, Joachia und Boaz.  
 Fr. Wie hoch sind sie ?  
 A. Achtzehn Ellen.  
 Fr. Wie viel im Umfang ?  
 A. Zwölff Ellen.  
 Fr. Womit waren sie geziehret ?  
 A. Mit 2 Capitalen.  
 Fr. Wie hoch waren diese ?  
 A. Mit Nek-Berck und Granat-Aepfeln.  
 Fr. Wie gelangtet Ihr in die Innre-Kammer ?  
 A. Längst einer Windel-Treppe.  
 Fr. Von wie viel Staffeln war sie ?  
 A. Von Sieben oder drüber.

Fr. Warum

- Fr. Warum Sieben oder drüber ?  
 A. Weil Sieben oder drüber ein bequemes und  
 vollkommenes Collegium ausmacht.  
 Fr. Als Ihr an die Thüre des Innern-Zimmers  
 kamet, was sahet Ihr da?  
 A. Einen Aufseher.  
 Fr. Was fragte er Euch?  
 A. Drey Dinge.  
 Fr. Was waren's für Dinge?  
 A. Zeichen, Beweis, und ein Wort.

NB, Das Zeichen ist, die rechte Hand auf  
 die lincke Brust legen. Der Beweis, der  
 fragenden Person eure rechte Hand zu ge-  
 ben, und die sehnige mit der Maus eures  
 Daumen auf das vorderste Glied des Mit-  
 tel-Fingers zu drücken: Und das Wort ist  
 Joachim.

- Fr. Wie hoch war die Thüre des Innern-Zim-  
 mers?  
 A. So hoch, daß ein Fremder nicht hinauf lan-  
 gen konnte, um einen Spahn hinein zu  
 stecken.  
 Fr. Da Ihr in die Kammer hinein waret, was sa-  
 het Ihr?  
 A. Etwas, das einem G. gleiche.  
 Fr. Wen bedeutet dieses G.  
 A. Jemand, der grösser als Ihr seyd.

Fr. Wer

**Fr.** Wer ist grösser, als Ich, der sich ein freyer und Angenommener Mäurer, und ein Meister der Zunft bin?

**A.** Der grosse Bau-Verständige und Zusammen-Setzer des ganzen Welt-Rundes, oder der, so auf die Zinne des Tempels geführt worden.

**Fr.** Könnt Ihr mir den Buchstaben G wiederholen?

**A.** Ich will mein Bestes thun.

### Wiederholung des Buchstabens G.

**A.** Mitten im Tempel Salomonis steht ein G. Ein Buchstabe, der von jedem deutlich zu sehen und zu lesen, aber dessen Bedeutung nur von wenigen verstanden wird.

**Fr.** Mein Freund! So Ihr vorgebet, zu dieser Brüderschaft zu gehören, so könnet Ihr ja gleich recht sagen, was dann das G bedeute.

**A.** Durch die Wissenschaften sind die Körper unterschiedlicher Arten ans Licht gekommen, welche das Gesicht vollkommen wahrnimmt. Doch sollen bloß die Manns-Persohnen meine Gedanken wissen.

**Fr.** Die Aufrichtigen sollens wissen.

**A.** Falls sie der Ehre würdig sind.

**Fr.** Ich

Fr. Ich bin sowohl aufrichtig als der Ehre würdig, Euch eine Ehre anzuthun. So befehle Ich euch dann, daß Ihr augenblicks mich hören lasset und mit Winken zu verstehen gebet, ob Ihr mich, so wie ich Euch, verstehet.

A. Aus IV Buchstaben und der Fünfften Wissenschaft mit einer behörigen Kunst und ebner Aussprache besteht eigentlich dieses G. Hiermit habt Ihr eure Antwort, Mein Freund.

NB. Die IV Buchstaben sind Boaz. Die Fünffte Wissenschaft / die Messkunst.

Fr. Mein Freund / Ihr antwortet gut, wo Ihr nun die freyen Ur-Gründe recht entdeckt, will Ich Euren Nahmen eines Freundes in den Titul eines Bruders verwechseln.

A. Die Wissenschaften sind durch ein vortreffliches Gebäude vom Wörter-Wechsel, einem Punct, einer Linie und einem Aussen-Ecke zwar zusammen gesetzt, allein ein fester Körper ist die Letzte.

Fr. . . . . . Send über diese glückliche Begegnung freundlich gegrüßt.

A. Und alle Wohl, Edle Brüder und Mitglieder.

A. Woher Ich gekommen?

Fr. Sie grüssen / grüssen / grüssen Euch dreymahl  
von Herzen, mit Bitte, euern Nahmen wiss-  
sen zu mögen.

A. Thimoteus Lächerlich.

Fr. Willkommen, Bruder, durch die Huld. . . . .

III.

Die Beschaffenheit eines Meisters.

Fr. Seyd Ihr ein Maur-Meister?

A. Das bin ich: Prüfet mich / untersucht mich  
und wann Ihr könnt, so wiederleget mich.

Fr. Wo war euer voriger Meister?

A. In einer vollkommnen Meister-Zunft.

Fr. Aus wie viel Persohnen besteht eine voll-  
kommne Meister-Zunft?

A. Aus Dreyen.

Fr. Wodurch seyd Ihr zu einem Meister! ge-  
langet?

A. Durch Gottes Hülffe, den Quadrat, und  
meinen eignen Fleiß.

Fr. Wie wurdet Ihr zum Meister erkläret?

A. Durch den Quadrat und den Compasß.

Fr. Ich hoffe, Ihr seyd vorhin ein angenommener  
Lehrling gewesen?

A. Joachim und Boaz habe ich gesehen. Ich  
wurde, welches selten geschieht, mit einem  
Demant, einem rauhen Stein und einem  
Quadrat zum Meister gemacht.

Fr.

Fr. Wann ihr ein Mäur-Meister seyn wollt, so müßt ihr die Regul De Tri vollkommen verstehen, und M. B. d. i. Machbenah) soll Euch frey machen. Was Euch übrigs von der Mäur-Kunst noch entbricht, wird Euch in diesem Collegio oder Zunfft bedeutet werden.

A. Ich verstehe das Handwerck ganz gut; Die Schlüssel zu allen Collegien stehen mir zu Diensten.

Fr. Ihr seyd ein Heldenmäßiger Geselle. Wo seyd Ihr hergekommen?

A. Aus dem Osten.

Fr. Wo wollet ihr hin?

A. Nach Westen.

Fr. Was wollt Ihr da thun?

A. Zu suchen, was verlohren und nun gefunden ist.

Fr. Was war dann dieß?

A. Das Wort eines Mäur-Meisters.

Fr. Wie wurde es verlohren?

A. Durch 3. schwehre Schläge ober den Tod unsers Meisters Hiram.

Fr. Wie kam er zu Tode?

A. Bey Salomonis Tempel-Bau war er Mäurs Meister, und des Mittags um 12 Uhr, als das Volck zum Essen weggegangen war, besichtigte er/ seiner Gewohnheit nach, die Arbeit, und als er in den Tempel gekommen,

stunden 3 Bösewichter, die man 3 arbeitende Brüder gewesen zu seyn glaubt/ an den 3 Eingängen des Tempels. Wie er nun hinausgieng, fragte ihn der eine nach dem Worte eines Meisters, und er antwortete, er hätte es auf solche Art nicht empfangen, nur sollte er sich ein wenig gedulden, so würde sichs mit der Zeit finden. Dieser, mit solcher Antwort nicht zufrieden, gab ihm einen Schlag/ daß er taumelte. Jener gieng zur andern Thüre, und wurde ihm eben so begegnet/weil er eben solche Antwort ertheilet, also daß er einen noch härtern Schlag bekam, und bey der dritten Thüre kriegte er vollends den Rest.

Fr. Was gebrauchten die Bösewichter, ihn todt zu schlagen?

A. Einen hart-treffenden Schlag, ein steiffes Werkzeug, und einen starcken Thürhüter.

Fr. Was siengen sie weiter mit ihm an?

A. Sie trugen ihn aus der Westlichen Thüre des Tempels hinaus, und versteckten ihn unter einiges Stein-Grus bis wieder um 12 Uhr.

Fr. Um welche Zeit geschah das?

A. Des Nachts um 12 Uhr, während die Leute schliefen.

Fr. Was

Fr. Was thaten sie noch mehr mit ihm?

A. Sie brachten ihn auf den Gipffel eines Berges, und begruben ihn daselbst in ein ordentliches Grab.

Fr. Wann wurde er vermist?

A. Den siebenden Tag.

Fr. Wann wurde er gefunden?

A. Fünffzehnen Tage hernach.

Fr. Wer fand ihn?

A. XV. geliebte Brüder giengen, auf R. Salomons Befehl, aus dem Westlichen Thor des Tempels, und stellten sich Recht- und Linker-Hands so weit von einander, daß sie einander zuruffen konnten. Also sprachen sie zusammen, ob, falls sie das Wort in oder bey ihm nicht fänden, sodann das erste Wort das des Meisters seyn sollte? Einer derer Brüder, so müder als die andre, setzte sich zur Ruhe nieder, faßte einen Strauch an, und zog ihn gemächlich heraus. Da er nun merckte, daß der Boden ohnlängst gerühret worden, winckte er seinen Brüdern, und sie befanden, nach fernerer Untersuchung, daß er ordentlich in einem bequemen Grabe, 6 Fuß gegen Osten, 6 Fuß im Westen, und eben so viel Schuhe tieff, begraben wäre. Ueber ihm her lag grünes Moos und Tuff-Erde. Hierüber verwunderten sie sich, und sagten: *Muscus Domus, Dei Gratia*, so der

Maur-Meister Sprache nach so viel heißt/  
als Gott Lob! unser Meister hat ein schö-  
nes Haus bekommen. Worauf sie ihn  
wieder zudeckten/ einen Ast von einem Cassia-  
Baum zu weiterm Zierrath darauf steckten/  
und es dem K. Salomon ansagten.

Fr. Was sagte K. Salomon zu allem dies-  
sem?

A. Er befahl / ihn aufzunehmen und ordentlich  
zu begraben, und zwar sollen XV. arbei-  
tende Brüder mit weissen Handschuen und  
Schurzfellen seine Beerdigung beywoh-  
nen: Welches unter denen Mäurern noch  
heutigis Tages billig geschehen sollte.

Fr. Wie wurde Hiram erhaben?

A. Eben so / wie andre Mäurer, wann sie das  
empfangen.

Fr. Wie geht das zu?

A. Durch die V. Puncten der Brüderschafft.

Fr. Welche sind die?

A. 1) Hand gegen Hand: 2) Fuß gegen Fuß:  
3) Backen gegen Backen: 4) Knie gegen  
Knie: Und dann 5) die Hand auf dem  
Rücken.

NB. Wie Hiram aufgenommen wurde/  
fasten sie ihn bey den vördersten Singern  
an / und die Haut an ab / so sie der Fürnis  
nannten. Die Ausstreckung der rechten  
Sand und die Legung des mittelsten Sin-  
gers

gers gegen die Beugung / durch Ausschließung des vordersten und vierten Fingers gegen die Seiten der Beugung / oder Gelencke / wird der Griff genannt. Ein Zeichen ist / den Daumen der rechten Hand auf die lincke Brust legen und die andre Finger ausstrecken.

Fr. Wie wird ein Maurer-Meister genannt?

A. Cassia heiße Ich / und bin aus einem orbentlich und vollkommenen Collegio gekommen.

Fr. Wohin ward Hiram begraben?

A. Ins innerste des Tempels.

Fr. Durch welche Thüre brachte man ihn dahin?

A. Durch die Thüre gegen Abend.

Fr. Was sind eines Meisters Kleinodien?

A. Das Vor-Haus / Dach-Fenster / und die viereckte Diehle.

Fr. Erklähet sie mir.

A. Das Vor-Haus bedeutet den Jungen im Innersten : Das Dach-Fenster / die Fenstern oder helle Stellen innwendig : Und die viereckte Diehle den Grund der Diehle.

Fr. Gebt mir das Wort von den Meistern.

A. Er lauschte ihm ins Ohr / und sagte / unterm Beystand Fünffer aus gemeldter Bruderschaft

schafft / Machbenah, welches so viel als  
einen Werkmeister / bedeutet.

NB. Wann einige arbeitende Mäurer an  
der Arbeit stehen / und ihr gerne einen an-  
genommenen Mäurer von den andern un-  
terscheiden wollt / so nehmet ein Stück  
Stein / und fragt ihn / wornach es rie-  
che? so wird er flux antworten: Weder  
nach Kupffer / Eisen noch Stahl, sondern  
bloß nach einem Mäurer. Fragt man ihn  
denn / wie alt er sey / so antwortet  
er: Ueber Sieben, welches sodann einen  
Meister bezeichnet.

Hiermit ist eines Meisters Eigenschaft zu  
Ende gebracht.



## Nach-Bericht.

Der Verfasser ertheilet nachmahls  
ein Verzeichniß von 91 Colle-  
gien, in welchen Städten, in  
was für Oertern Land einwärts,  
und auf was für Jahres-Zeiten  
Dies

dieselbe in England u. s. w. ihre Zus-  
 sammenkünfften halten. Er ver-  
 thendiget sich ferner gegen die vorge-  
 faßte Urtheile vieler Leute, und doch  
 scheint von allen, jemahls unter  
 Menschen erhörten Betrügeren  
 keine Auslachens-würdiger, als die  
 Heimlichkeiten dieser Mäur-Mei-  
 ster, deren Gerüchte, so zu reden,  
 die ganze Welt erfüllt, und verschie-  
 dene Auslegungen verursacht haben.  
 Diese Vorwendungen einer Ge-  
 heimhaltung sind dennoch je und je,  
 wiewohl unvollkommen, entdeckt  
 worden, und der Haupt-Punct,  
 nemlich der End, öffentlich gedruckt.  
 Was im Journal vom 22 Augusti  
 1730 stehet, ist ein echtes Stück, so  
 mit der Sachen Wahrheit, als in  
 dieser Schrift verfaßet, überein-  
 kommt, und kan also davon zu  
 schreiben mir zu keiner Missethat  
 gedeutet werden. Dann es stete-  
 ten etliche Arbeitende, ( doch mit  
 dem Buchstaben-Wechsel, ) Mäurer  
 vom ersten und ältesten Collegio  
 dem

(dem Collegien-Buch in London zu-  
 folge,) bey einem bekannten hiesi-  
 gem Collegio einen Besuch ab, und  
 wurden abgewiesen, weil ihr altes  
 Collegium in ein anders Haus  
 verleget war, das dann, obgleich  
 dieser grossen Heimlichkeit zuwider  
 eine andre Einrichtung verlangte,  
 nicht wohlfeiler als 2 Guineas, nebst  
 einer trefflichen Mahlzeit/ untern  
 Vorwand, das Geld unter Liebes-  
 Bezeugung zu gebrauchen; Wel-  
 ches, so es behörlich geschähe/ der-  
 gleichen löblichen Anstalten ein gros-  
 ses Lob erwecken würde; Da hingen-  
 gen sehr zu zweifeln, und hingegen  
 mit Vernunft zu dencken, daß sel-  
 biges zur Veranstellung einer an-  
 dern Sitten-Regul derer Mäurer  
 gebraucht werden dürffte.

In einer neulich herausgegebenen  
 Schrift, findet man unter de-  
 nen Ceremonien, die bey der Auf-  
 nahme eines neuen Bruders in die  
 Frey-Mäurer-Zunft beobachtet  
 werden, annoch folgende Umstände:  
**Wann**

Wann die Auslegung der Worte Joachia und Boaz verrichtet, wird der vom Grosmeister vorgestellte Bruder genennet, an einen Tisch gesetzt, und mit Bewilligung des Grosmeisters dessen Gesundheit getruncken. Ein jeder hat seine Flasche oder Bouteille vor sich stehen, und wenn der Trunct geschehen soll/rufft man zum Einschencken: Pulver auf die Pfanne; Wann eingeschendet, sagt der Grosmeister: Legt an. Sodann sethet ein jeder das Glas dreymahl an den Mund, und trincket auf des neuen Mitglieds Gesundheit. Ehe das Glas wieder auf den Tisch gesetzt wird, hält mans erst an der linken, hernach an der rechten Seite, und endlich an die Brust, alles in 3 Bewegungen. Dann wird es in 3 Tempo niedergesetzt, man klopft einander in die Hand, und ruffet: Vivat. Ferner wird stets in acht genommen, daß 3 Wachslichter in einem Dreyeck auf dem Tische stehen; und wenn man etwa bemerckte, daß sich eine verdächtige Person eingeschlichen hätte,

hätte, so gibt man solches mit den Worten zu verstehen: Es regnet, um anzudeuten, daß man nichts sagen müsse. Trüge sich auch zu, daß einige freche Glieder der Junfft die Bedeutung der Worte: Joachia und Boaz entdecket hätten, so sagt man, nachdem man sich auf die gewöhnliche Art bey der Hand gefasset, um einander als Brüder zu kennen, und allen Betrug vorzukommen, zum Exempel J. worauf der andre muß antworten: A. der erstere wieder K. der zweite H. der erste I. und der Letzte N. welches das Wort Jakhin oder Joachia ausmachtet. Solchergestalt verföhret man ebenfalls mit dem Worte Boaz.

E N D E.



